

# Internationale Sammler-Zeitung

Zentralblatt für Sammler, Liebhaber und Kunstfreunde.

Herausgeber: Norbert Ehrlich.

12. Jahrgang.

Wien, 1. Dezember 1920.

Nr. 22/23.

## Der Nachlaß Friedrich v. Amerlings.

Die Persönlichkeit des großen Alt-Wiener Malers Friedrich von Amerling steht festgefügt in der Geschichte der Kunst: den feinsinnigen Sammler Amerling lernt man in der Auktionsausstellung kennen, die Leo Schidlof in Wien eben jetzt veranstaltet. Den Ausspruch des alten Chremes bei Terenz könnte man mutatis mutandis auch auf Amerling anwenden, nichts was dem Leben einen tieferen Gehalt gibt, war diesem die Schönheit mit der Seele suchenden Künstler fremd: seine Liebhaberei erstreckte sich in gleicher Weise auf Gemälde alter wie moderner Meister, Miniaturen, Antiquitäten aller Art, Möbel, Bronzen, Porzellane, Plaketten, Uhren, Teppiche etc. Kein Wunder, daß die Sammlung alle die weiten Räume des Auktionshauses füllt. Mit Geschmack sind die Kunstschatze geordnet: so ziemlich jeder Raum spiegelt eine andere Epoche wieder. Die Gemälde, das Mobiliar und die kleineren Zierraten der verschiedenen Zeitalter sind, soweit es anging, vereinigt.

Ein sehr sorgfältiger, mit guten Illustrationen ausgestatteter Katalog dient als willkommener Cicerone durch die Sammlung. Für Gemälde alter Meister zeichnet verantwortlich der Kustos des kunsthistorischen Museums, Regierungsrat Dr. Ludwig Baldaß, der mit gewohnter Gewissenhaftigkeit die 75 Nummern dieser Abteilung katalogisiert hat. Eine beträchtliche Anzahl hätte man als „Primitive“ zusammenfassen können: sie verteilen sich auf Oberdeutsche, Tiroler und Brüsseler Schulen und werden Kenner gewiß reizen. Von den alten Italienern wären eine „Grablegung Christi“ von Palma Giovine, zwei Landschaften von Andrea Locatelli sowie zwei Gemälde

von Pantilo Nuvolone („Musizierendes Paar“, „Alte Frau und Junger Bursch“) hervorzuheben. Beim „Bildnis eines alten Philosophen mit einem Spiegel in der Hand“ weist Dr. Baldaß auf das Zeugnis des

Galeriedirektors Dr. Glück hin, der von dem Bilde folgendes sagt: „Das Gemälde ist eine charakteristische frühe Arbeit des Luca Giordano, der darin seinem Lehrer Jusepe de Ribera, genannt Spagnoletto, sowohl in der Auffassung als auch in der malerischen Behandlung außerordentlich nahe kommt.“ Sehr gut sind die Niederländer des siebzehnten Jahrhunderts vertreten. Von Jan Miense Molenaer finden wir zwei Hauptwerke, die figurenreichen Bilder „Kirmes“ und „Zechende Bauern“, die wir hier reproduzieren. (Siehe die Abbildungen auf Seite 172 und 173.) Gerrit Lundens ist ebenfalls durch eines seiner Hauptwerke repräsentiert, durch das aus dem Jahre 1649 stammende, signierte und datierte „Hochzeitsfest“, das Dr. Glück in seinem Buche über die Sammlung Alexander Tritsch beschrieben hat. Unter den Niederländern dieser Zeit begegnen wir weiters einem prächtigen David



Maria Chalon

Rijkaert, „Die Bittsteller“ betitelt, einem Toorenvliet (ein alter Gelehrter neben einem Globus, ein Glas hochhaltend), guten Bildern von Stork (Ansicht von Amsterdam), Vertangen („Pan und Nympe“) und anderen. Ein aus der Sammlung des Barons Beurmonville stammendes „Bildnis eines vornehmen Bürgers“ ist bei der Versteigerung in Paris im Jahre 1881 als Bartholomäus van der Helst verkauft worden, Dr. Baldaß weist es aber mit Sicherheit dem Cornelius Janssens van Ceulen zu, für den Porträtauffassung,